

Jensen, Hans und Schwarz, Walter: *Schlesische Kirchengeschichte und Schulordnungen von der Reformation bis ins 18. Jahrhundert*. Band 1 der Quellen zur Schlesiſchen Kirchengeschichte. Verlag für Sippenforschung und Wappenkunde, Görlitz 1938. XII + 581 S. Kart. RM. 9.—, geb. RM. 11.—.

Eine sehr verdienstliche und aufschlußreiche Zusammenstellung von über 60 Kirchen- und Schulordnungen Schlesiens, die zum Teil noch nicht veröffentlicht, zum Teil schwer zugänglich waren. Zwischen die Einzelheiten, die je länger je mehr im kirchlichen Leben geordnet werden, schiebt sich doch immer wieder — alles andere überragend — die Gestalt D. Martin Luthers als des bestimmenden Kirchenlehrers, freilich nicht ohne Konkurrenz mit Phil. Melancthon. Reiches Material ist hier beisammen für die Geschichte der Lehre und des Bekenntnisses, des Rechtes, der Ordnung und der Verfassung der Kirche, des Verhältnisses von Staat und Kirche, nationaler und kirchlicher Fragen, der Einheit der lutherischen Kirche und der Besonderheit des Grenzlandes, des Pfarramtes, des Gottesdienstes, der Liturgie, des Kirchenjahres, der Seelsorge, der Schule, der Standesgliederung usw. Das Buch verlockt geradezu zur zusammenfassenden, wertenden Ausbeute auf allen diesen Gebieten. Es weckt den Wunsch, solche Zusammenstellungen auch für andere Landschaften und Landeskirchen zu bekommen.

Sie sind nötig, um gewisse Dogmen kirchengeschichtlicher und liturgiegeschichtlicher Schemen zu korrigieren. Mit Recht betont die Einleitung, daß für die Gegenwartsfragen nach dem Verhältnis von Bekenntnis und Gestaltung die Kenntnis der früheren Lösungen nicht ohne Belang ist. Das gilt um so mehr, als die veröffentlichten Kirchenordnungen, wie auch die Einleitung feststellt, nicht Erzeugnisse eines Einzelnen, sondern Ausdruck einer Gesamthaltung sind. Sehr erfreulich ist, daß die Veröffentlichung dieser wichtigen kirchengeschichtlichen Dokumente von der Kirchenleitung, insbesondere von Konsistorialpräsidenten D. Hofmann tatkräftig gefördert ist.
Knolle.

Heiler, Friedrich: *Urkirche und Ostkirche*. XX + 607 S. München 1937. Geb. RM. 15.—, br. RM. 11.—.

Dieses Buch trägt alle Vorzüge von Heilers Erfassung, Durchleuchtung und Darstellung komplexer kirchlicher Gehalte und Weiträumigkeiten, es ist aber auch belastet mit der die Gestaltung dogmatisierenden Katholizität des Verfassers. Es ist der 1. Band einer völligen Neubearbeitung seines 1922 erschienenen Werkes über den „Katholizismus, seine Idee und seine Erscheinung“. Die lebendige Berührung mit der orthodoxen Kirche des Ostens und mit der anglikanischen Kirche, die ökumenische und hochkirchliche Arbeit, sowie seine „an inneren und äußeren Schwierigkeiten überreiche Wirksamkeit im deutschen Protestantismus“ haben den Verf. genötigt, den alten Bau ganz abzutragen. Beibehalten hat Verf. die Idee der „evangelischen Katholizität“. Sie ist und bleibt das eigentlich gestaltende und konstruktive Prinzip seiner Darstellung. Es erfährt daher auch einleitend und grundlegend eine interessante Durchführung in der geschichtlichen Untersuchung über den Namen katholisch, dessen altkirchlichen, reformatorischen und neuprotestantischen Sprachgebrauch. Hier findet auch das stärkste Eingehen auf Luther statt, der sonst nur gelegentlich